



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Friß Vogel/ oder stirb! Das ist: Ein, wegen dem wichtigen
Glaubens-Articul deß Christenthums/ von der wahren
Kirchen/ mit allen uncatholischen Praedicanten/ scharff
vorgenom[m]enes Examen und Tortur**

Weislinger, Johann Nicolaus

Augspurg ; Grätz, 1728

Zweytes Capitel. Beweiß aus dem H. Augustino.

urn:nbn:de:hbz:466:1-39419

richten 1. Cor. V. 13. Ja, wer nicht glaubt, ist schon gerichtet, Joh. III. 18. und wird ihn die (bisher vorgetragene Rede Jesu Christi) noch einmahl an jenem Gerichts-Tag richten. Joh. XII. 48.

Dann einmahl ist es gewiß und wahr, daß nur ein Glaub wahr seye, gleichwie nur ein wahrer Gott ist. Ephes. IV. 5. 6. Wer aber den wahren Glauben, welcher allein in der wahren Kirchen ist, nicht hat, kan Gott nimmermehr gefallen, Hebr. XI. 6. sondern er wird verdammt. (21.)

Und das seye genug: sintemahlen ein jeder hieraus sattfam abnehmen kan, daß ich mein Versprechen gehalten, und Sonnenklar, Handgreifflich, ja unwidersprechlich habe aus der H. Schrift probiret: Daß die wahre Kirch Jesu Christi (außer welcher niemand kan selig werden) unfehlbar und stäts sichtbar seye. „

Das

Zweyte Capitel.

Daß die wahre Kirche Jesu Christi stäts sichtbar / und unfehlbar sey / wird erwiesen aus dem H. Augustino.

S. I.

Augustinus, welcher im Jahr Christi 354 zu Tagast in Africa gebohren, war Anfangs der

(21.) Marc. XVI. 16. Galat. V. 20. Tit. III. 11. 1. Petr. V. 18. 2. Petr. II. 1. & 10. Apoc. XXI. 8.

der Manicheischen Ketzerey hartnäckig ergeben; es hat aber das unablässliche Bitten und Weinen seiner gottseeligen Mutter Monica nebst dem eiffrigen Zusprechen des Heil. Ambrosii, endlich so viel durch Gottes Hülffreiche Gnade bey ihm vermöget, daß er die Ketzerey abgeschworen, und sich Anno 387. in den Schooß der Catholischen Kirchen begeben, welche er auch nach der Zeit dergestalten erleuchtet, und mit seinen herrlichen Schrifften wider die Unglaubigen und verbannte Ketzerey verfochten, daß er deswegen von allen Rechtglaubigen, als ein sonderbares Licht und unbewegliche Grund-Saul der Christlichen Religion, mit höchster Ehrerbietung zu allen und jeden Zeiten, beständig ist angesehen und erkannt worden, und noch.

§. 2. Die Un-Catholische selbst, welche sonst insgemein nichts, oder doch gar wenig von den heiligen Vätern halten, auch ihre Schrifften jämmerlich verfälschen, wie sie selbst bekennen, und einander vorwerffen, Luther sagt: Patrum Auctoritas usque deque facienda est, die Auctoritat der Väter muß man unter sich kehren. (1.)

Und damit er hierzu den Anfang und seittem Anhang einen Lust zur Nachfolg machte, spricht er abermahl: Non curo mille Augustinos, mille Cyprianos, mille Ecclesias. „Ich frage nichts nach tausend Augustinis, tausend Cyprianis,

H h 5

tau-

(1.) Tom. 2. Witt. Lat. fol. 466. b.

tausend Heitzen = Kirchen. (2.) Also schreibt Luther wider Henricum VIII. König in Engelland / welchen er unter andern Spott = Namen nur Schimpfweiß den Heitzen, die Catholische Kirche aber, welche Henricus dazumahl noch mit Feder und Mund verfochten, die Heitzen = Kirchen genennet, davon ein begieriger Leser in des D. Pistorii Anatomia Lutheri, (3.) ein mehres mit Entsetzen lesen kan.

Mit den Heiligen Vätern machts Calvinus nicht viel besser, wan er schreibt: (4.) Multa ignorarunt sancti illi Viri.... Sic in Patrum Scriptis versamur, at semper meminimus, omnia nostra esse, quæ nobis serviant. NB. non dominantur. Das ist: Diese Hellige Männer haben viel Dings gar nicht gewußt.... In den, Schrifften der Väter verhalten wir uns also, daß wir allezeit ingedenck seynd, daß alles darinn, unser seye, was in unsern Kram dienet, und nicht über uns herrschet oder entgegen ist. Bissher Calvinus.

So hats just der Teuffel mit dem Psalter gemacht, was in sein Kram diene, hat er Christo draus

(2.) Tom. 2. jen. Lat. fol. 531, a. Tom. 2. jen. germ. fol. 145. b. N. fol. 158. b. Tom. 6. Witt. germ. fol. 445. 2. Tom. 2. Alt. fol. 202. a. in der antwort auf König Heinrichs zu Engleand Buch

(3.) In dem andern bösen Geiß Azorarâ IV. Cap. 2. pag. 70. & seqq.

(4.) In Præfat. Instit. ad Franciscum I. Gallornm Regem.

draus vorgehalten, Matth. IV. 6. das übrige hat er vertuscht.

Es ist nicht auszusprechen, wie grausam die Uncatholischen dieser heiligen Väter Schriften strieglen, verkehren und mustern. Die Württembergische Prädicanten (Lutheri hefftige Schutz-Götter) stoffen den Calvinisten in ihrem wider jene Anno 1608. zu Tübingen heraus gegebenen Examen pag. 414. unter die Nasen und sagen: „Die Calvinische Lehrer haben mit der Väter Sprüchen nicht zu prangen; als welche sie im Grund übel verkehren. Die Calvinisten hingegen sprechen, daß die Lutherische solche Gefellen seynd. (a)

Wir Catholische haben schon längstens erwiesen, daß hierinn aus beyden Secten keine um ein Haar besser seye, als die andere; sie verfälschen beyderseits, nicht nur dieser gottseeligen Väter Bücher, sondern sie höhnen, schänden und lästern dieselbe über das hin noch so greulich aus, daß es zu erbarmen. Was ich hier sage / findet der Wahrheit liebende Leser bey unsern Scribenten vielfältig erwiesen, sonderlich bey dem berühmten **Jl. Räumundo** (b) **P. Scherer** (c) **Pistorio** (d) **Ulenbergic** (e) **Alano Copo** (f)

S. 3.

(a) Josue Lagi in der Antwort wider Joh. Marbach pag. 68. 139. die Heydelbergische Theologen in ihrem Beschluß wider die Württembergische pag. 117. edit. 1614.

(b) de ortu Hæres. Lib. 3. Cap. 11. Num. VI. VII. Lib. 5. Cap. 3. (c in Postill. Dom. I. post Epiph. Conc. IV. d)

im

§. 3. Ich lehre wieder zu dem H. Augustin und sage, daß die Uncatholische selbst, sonderlich deren Heerführer Luther und Calvin / denselben doch bisweilen / wan sie in gutem Laun gewesen / etwas haben gelten lassen. Dann von ihm sagt Luther (5.) daß er der fürnehmste Doctor und Lehrer der Christlichen Kirchen seye. Ja der reinste Vatter, der nach den Apostelen gewesen. (6.)

Darum habe auch ich für gut befunden, aus allen H. H. Vätern nun diesen, als den allerfürnehmsten und ansehnlichsten, zu erwählen, und aus dessen Schriften die stäts wärende Sichtbarkeit, und Infallibilität oder Unfehlbarkeit der wahren Kirchen Jesu Christi zu erweisen.

Ich hätte zwar andere heilige Väter mehr beybringen können, und sollen; hab es aber Liebter Kürze halben, allein bey diesem wollen beruhen

im dritten Merckzeichen pag. 189 & seqq. (c.) in vita Melanctonis Cap. XIII. Num. IV. pag. 156. &c. (f.) Dialog. I. Cap. XI. Dial. II. Cap. XXVII. Dial. III. Cap. XV. Dial. VI. Cap. XXII. und andern.

(5) Tom. 7. jen. fol. 238. a. N. fol. 225. a. Tom. 7. Witt. germ. fol. 506. b. Tom. 7. Alt. fol. 242. a. im Buch von den Conciliis.

(6.) Tom. 3. jen germ fol. 409. a. N. fol. 368. a. Tom. 2. Witt. germ. fol. 153. a. Tom. 3. Alt. fol. 724. a. im Buch daß die Wort noch fest stehen. Confer Tom. 8. jen. fol. 52. b. N. fol. 47. a. Tom. 12. Witt. fol. 192. b. Tom. 8. Alt. fol. 65. b. in einer Trost-Schrift. Confer ejus Enarrat. in XLI. Cap. Genes. pag. m. 346.

ruhen lassen, sonderlich auch darum, weilien die heilige Vätter eben das gelehrt, was Augustinus glaubte: und was er gelehrt, lehrten und glaubten auch sie, wie er selbst redet, wan er sagt:
 „Was die heilige Vätter glauben, das glaub ich;
 „was sie halten, das halte ich; was sie lehren, das lehre ich; was sie predigen, das predige ich;
 „glaube ihnen, so glaubest du mir; seye mit ihnen zu frieden, so bin ich auch mit dir zu frieden. (7.)

Mein Vorhaben in Erwählung des H. Augustini, vor andern H. Vättern, billiget Calvinus selbst (8.) mit diesen Worten: *Neque opus est multum investigando laborare, quid veteres senserint: quando unus Augustinus sufficere ad id potest, qui fideliter magnaque diligentia omnium sententias collegit. Ex illo igitur sumant Lectores, siquid de sensu Antiquitatis habere certi volent.* Das ist: „Es ist unvonnöthen
 „sich viel wollen bemühen in Nachforschung dessen, was die Alte geglaubt haben, indem der einzige Augustinus hierzu genugsam ist, welcher
 „aller (Alt-Vätter) Meynung getreulich und
 „mit grossen Fleiß zusammen gelesen. Derowegen nehme man es nur aus ihm, so man etwas
 „gewisses von der Meynung der Alten haben will. Also Calvinus.

S. 4. So seye es dann! wann die heilige
 Vät:

(7.) Tom. VII. Lib. I. Cap. 2. fol. 947. contra Julian. Pelagianum. (8.) Lib. 3. Instit. Cap. 3. S. 10.

Väter von der Unfehlbarkeit, und stätswähren
den Sichtbarkeit der wahren Kirchen Jesu
Christi geglaubt und gelehret, wollen wir kürzlich
aus den klaren Worten des H. Augustini verneh-
men, welche (9.) also lauten: Scripturarum à nobis
teneatur Veritas, cum hoc facimus, quod Uni-
versæ jam placuit Ecclesiæ, quam ipsarum
Scripturarum commendat Autoritas, ut
quoniam sancta Scriptura fallere non potest,
quisquis falli metuit obscuritate quaestionis,
eandem Ecclesiam de illa consulat, quam sine
ulla ambiguitate sancta Scriptura demonstrat.
Das ist: Alsdann folgen wir der Wahrheit der
Schrift, wann wir thun, was der ganzen Kir-
chen gefällig ist, welche (Kirch) durch das Anse-
hen der Schrift uns anbefohlen wird, auf daß,
weilen die Heil. Schrift nicht fehlen kan, ein je-
der der nicht will betrogen werden, durch die
Dunckelheit einer Frag, die Kirch darüber Rath-
frage, zu welcher uns die Heil. Schrift ohne ein-
zige Zweifelhaftigkeit anweist. „

Da höre, lieber Leser, wen wir in zweiffel-
haften duncklen Fragen, sollen um Rath fragen
die Kirch; die Kirch, sagt dieser H. Vater, dann
zu der Kirchen weist uns die Heil. Schrift selbst.
Matth. XVIII. 17. Ergo muß sie uns können
rechten Bericht in Zweifelhaftigen Dingen ge-
ben; folglich muß sie unfehlbar seyn, und dabey
stäts

(9.) Tom. VII. Lib. I. contra Crescon. Cap. 39. fol. 219.

stāts sichtbar , damit man allzeit könne wissen , wo sie seye , wan solche Glaubens-Zweiffel vorkommen ; aber laßt uns Weiter gehen :

§. 5. Siquid , sagt Augustinus (10.) divina Scripturæ præscribit Authoritas , non est dubitandum , quin ita facere debeamus , ut legimus &c. Similiter etiam , siquid horum tota per orbem frequentat Ecclesia , nam & hoc , quin ita faciendum sit , disputare , insolentissimæ insanix est. Das ist : „ Wan die Auctori-
 „tät der göttlichen Schrift uns etwas fürschrēibt,
 „so ist nicht zu zweiffeln , daß man dieses also thun
 „solle wie wir es lesen ; gleicher Gestalt , wann et-
 „was bey der ganzē Kirch allenthalben im Brauch
 „ist , wollen alsdann Wörtlein und disputieren , ob
 „man dieses halten soll , ist die allerfrevelmüthig-
 „ste Unsinnigkeit.

Was kan klāres gesagt werden ? so wenig wir der H. Schrift widersprechen dārffen , so wenig darff man sich dem entgegen setzen , was die all-
 gemeine Kirch im Brauch hat : so folgt ja sonnen-
 klar / daß sie müsse unfehlbar seyn.

§. 6. Sehr nachdencklich seynd auch des H. Augustini folgende Wort. (11.) Numerate sacer-
 dotes vel ab ipsa Petri Sede , & in ordine isto Patrum , quis cui successit , videte ; ipsa est
 Petra ,

(10.) Tom. II. Epist. 118. ad Januarium Cap. 5. fol. 558.

(11.) Tom. VII. in Psal. contra Partem donati fol. 9.

Petra, quam non vincunt superbæ Inferorum
Portæ. Das ist: Zehlet doch nacheinander,
die Priester von dem Stuhl Petri her; besetzt in,
dieser Ordnung der Väter, wie einer dem an-
dern nachfolget. Dieser (Stuhl Petri) ist der,
Fels, welchen die hochmüthige Porten,
der Hölle nicht überwältigen werden.

Hier deutet der heilige Lehrer mit dem Finger
auf die Römische, das ist, Catholische Kirch;
Ach! liebe Uncatholische öffnet doch euere Ge-
müths-Augen! sehet, höret und mercket, was er
eben von dieser Kirchen weiters lehret.

§ 7. Ipsa est Ecclesia Sancta, sagt er (12.)
Ecclesia Una, Ecclesia VERA, Ecclesia Catho-
lica, contra omnes Hæreses pugnans: pugnare
potest, expugnari tamen non potest: Hæreses
omnes de illa exiverunt, tanquam sarmenta in-
utilia, & de vite præcila: Ipsa autem manet in
radice sua, in vite, sua in charitate sua: Portæ
Inferorum non vincunt eam. Das ist: Diese
ist die heilige Kirch, die einige Kirch, die wahr-
re Kirch NB. die Catholische Kirch, wel-
che gegen alle Ketzerereyen streitet; streiten kan sie,
aber nicht überwunden werden NB. Alle
le Ketzerereyen seynd von ihr ausgegangen,
wie

(22.) Tom. IX. Lib. I. de Symbolo ad Catechum. Cap. 6.
fol. 1101.

„wie die abgehauene unnütze Reb- & Zweig vom Weinstock; Diese aber bleibt in ihrer Wurzel, in ihrem Weinstock, in ihrer Liebe; die Porten der Hölle werden sie nicht überwältigen.

Was gedunckt euch von diesem Spruch, liebe Prädicanten? Dieser, dieser gibt euerer neuen Religions-Opinion den Herkstoß; dieser trifft euerer, der Calvinisten, Widertäufer, Socinianer, 2c. Hussiten Bicleffisten und anderern ältern Ketzern, ihren Schwärmerereyen, oder sogenannten Glauben, das Leben; diser zeigt uns die Wahrheit, und weist zugleich die Lügen. Von welcher Kirchen ist Luther ausgegangen, und ihr mit ihm? Was für eine Kirch hat Calvinus und sein Anhang verlassen? Von welcher Religion hat Münzer mit seiner Widertäufer-Kott sich getrennet? 2c. Wovon hat Luz und die Seinige sich gesöndert? Was haben die Pelagianer, Donatisten, Arianer und unzählbar andere Ketzere für einen Ursprung? Kommen sie nicht alle von uns Catholischen her? was soll man nun von euch allen, nach obangezogenem guldenen Spruch Augustini halten? aber hievon besser unten ein mehrers. Genugsene mir allhier, daß auch Kraufft dieses trefflichen Spruchs, die Kirch unfehlbar ist.

§. 8. In ventre Ecclesiae manet veritas: In dem Schooß der Kirchen bleibt die Wahrheit, sagt Augustinus. (13.)

Si

Aber

(13.) Tom. VIII. in Ps. 57. fol. 569.

Übermahl spricht er : (14.) Ipsa est prædestinata Columna & Firmamentum veritatis. 1. Tim. III. 15. Sie, die Kirche, ist die verordnete Säul und Grundvest der Wahrheit.

Veritatem sola habet Ecclesia, Die Kirche allein, sagt er wiederum, (15.) hat die Wahrheit.

Da sehen wir, wo die Wahrheit seye/einsig und allein in der Kirchen; wer wolte dann an der Unfehlbarkeit zweiffeln? wahrhaffrig keiner, er seye dann alles Verstands braubt (16.)

6. 9. Weil nun Augustinus so sehr die Unfehlbarkeit der Kirchen verfochten, und ohne Widerred gegen alle aus der heiligen Schrift erwiesen, (17.) dahero ladet er auch alle und jed zu dieser Kirchen ein, wann er sagt : (18.) Dubitabimus nos ejus Ecclesiæ condere gremio, quæ usque ad Confessionem Generis humani ab Apostolica Sede per Successiones Episcoporum, frustra Hæreticis circumlatrantibus, & partim plebis ipsius Judicio, partim Conciliorum gravitate, partim etiam Miraculorum Majestate damnatis, culmen Authoritatis

(14.) Tom. eodem in Ps. 103.

(15.) Tom. VI. contra Faustum Lib. 15. Cap. 3. fol. 301.

(16.) De Visibilitate Ecclesiæ vide Eundem Tom. VIII. Enarrat in Ps. 8. fol. 95. 96. & alibi passim.

(17.) *Nolo hominis documentis, sed divinis oraculis Sacramentum demonstrari.* August. Lib. de unit. Ecclesiæ.

(18.) Tom. VI. Lib. de utilit. credendi Cap. 17. f. 114.

tis obtinuit? *cui nolle Primas dare NB. vel summa profectò Impietatis est, vel præcipitis Arrogantiæ.* Das ist: Zweiffien wir in dero Kirchen Schooß uns zu begeben, welche nach Bekanntnuß aller Menschen vom Apostolischen Stuhl, durch die Nachfolge der Bischöffen, bey vergebenem umher bellen der Ketzer (die doch theils durch das Urtheil des Volcks selbst, theils durch das Ansehen der Concilien, theils auch durch die Heiligkeit der Wunderwerck verdammet worden) den höchsten Gewalt erlanget hat. Wer dieser Kirch nicht will den Vorzug geben/ der ist entweder ein Erz = Bößwicht / oder doch eines unbesonnenen Hochmuths. Also Augustinus.

§. 10. Kurz davon reden; Augustinus darff gar sagen: (19.) Ego Evangelio non crederem, nisi me Catholicæ Ecclesiæ commoveret Authoritas. Das ist: Ich glaubte dem Evangelio nicht / wann mich das Ansehen der Catholischen Kirchen nicht hierzu bewegete.

§. 11. Endlich lehret dieser Heil. Vatter auch ausdrücklich, daß ausser dieser Kirchen kein Heyl noch Seeligkeit zu hoffen seye. Salutem, sagt er, non potest habere, nisi in Ecclesia Catholica, &c. Nirgend; als in der Catholischen Kirchen

J i 2 kant

(19.) Tom. 6. contra Epist. Fundam. Cap. 5. fol. 118.

„Kan einer selig werden, auffer dieser Kirchen
 „Kan er sonst alles haben, ohne die Seelig-
 „keit. (20.)

Quisquis, inquit, (21.) ab hac Ecclesia Ca-
 tholica fuerit separatus, quantumlibet lauda-
 bilitate se vivere existimet, solò hoc scelere,
 quod à Christi unitate disjunctus est, non ha-
 bebunt vitam, sed ira Dei manet super eum.
 Das ist: „Wer von dieser Catholischen Kirchen
 „abgesondert ist, wann er auch so Lob-würdig
 „vermeynt zu leben, so empfängt er dennoch,
 „wegen diesem einzigen Laster, wodurch er von
 „der Einigkeit Christi geschieden ist, das ewige
 „Leben nicht sondern Gottes Zorn bleibt über
 „ihm.

„Dann wer die Catholische Kirche nicht für
 „seine Mutter haben will, der wird Gott auch
 „nicht zum Vater haben. (22.)

§. 12. Aus allen diesen Zeugnissen Augustini
 erhellet anjekt Sonnen klar, daß die wahre allge-
 meine Kirch JEsu Christi, auffer welcher niemand
 kan selig werden, stäts sichtbar und unfehlbar
 seye.

Wer noch mehr dergleichen Zeugnissen
 Augustini (und anderer heiligen Väter) zu le-
 sen begehret, der schlage auf des wohl-gelehrten
 Herrn

(20.) Tom. VII. Super gesta cum Emerito Donatist.
 Episc. fol. 631.

(21.) Tom. II. Epist. 152. ad Populum Factionis Donae-
 tianæ fol. 696.

(22.) Tom. IX. Lib. 4. de Symb. ad Catechum, Cap. 10.
 fol. 1138.

Herrn Jodoci Cocci eines bekehrten Lutherans
ners unvergleichliches Buch, welches er *Ithesau-*
rum Catholicum intituliret. Sonderlich Tom. 1.
Lib. 6. 7. 8.

Wer aber solche theure Schrifften nicht hat,
oder haben kan, dem recommendire ich deß be-
rühmten P. Jacobi Masenii S. J. herrliche
Tractätel, dessen Titul *D. Augustinus controversia-*
rum Fidei &c. decisor optimus. edit. Colon. in 12.
Anno 1656.

Item des R. P. Gustachii de Rosario Ordia.
Præd. fürtreffliche Buch, welches er nennet: *San-*
ctus Augustinus Romano Catholica Fidei Confessor ac
Defensor. edit. Augustæ Vindelic. in 12. Anno
1676. Teutsch und Lateinisch.

Oder des Pöhlischen Jesuiten R. P. Johans
nis Kwiackiewicz sein leßwürdiges Buch,
genannt: *Fascinus Heresiarcharum* pag. 361. &
seqq. Edit. Monasterii olivensis Anno 1683.
in 12.

Diesen allen füge ich hinzu das goldene Buch,
welches Henricus Kircherus ein Jesuit Anno
1681. zu Eöln hat lassen ausgehen unter dem Ti-
tul: *Nordstern*, oder heylsames und aus-
heil. Schrift gezogenes Lehr-Buch.
In diesem unsäglich wohlgegründeten Tractätlein
seynd neben den überflüssigen Schrift-Proben,
die auserlesenste Zeugnisse der Heil. Väter für
die Catholische Wahrheit der Menge nach zu fin-
den; Wolte Gott ein jeder Uncatholischer hätte
ein solches!

Ach herzkliebste Seelen! sehet sorgfältig, fleißig un-
 unermüdet in Nachforschung der Wahrheit, (23.)
 würcket euer Heyl mit Furcht und Zittern. (24.)
 Dencket daß unser Leben kurz seye. (25.) Auf
 welches dann folgen wird, die unendliche glück-
 oder unglückselige Ewigkeit. (26.) Ohne den
 rechten Glauben aber, welcher allein in der al-
 ten wahren Kirchen zu finden, (27.) ist unmög-
 lich Gott zu gefallen, (28.) und zu der glückseli-
 gen Ewigkeit zu gelangen, (29.) sondern da
 folgt die unglückselige Ewigkeit der Verdamm-
 nuß (30.) Derowegen thue ein jeder wohl zuse-
 hen, weil die Tag des Heyls (31. noch wäh-
 ren, denn darnach wird kein Zeit mehr seyn. (32.)

Das
 Dritte Capitel.

Daß die wahre Kirch Jesu Christi stets
 sichtbar und unfehlbar seye / wird er-
 wiesen aus dem Doctor Luther.

§. I.
 Bevor ich den Beweißthum anhero setze,
 will ich kürzlich den Lebens, Lauff Lutheri,
 oder

(23.) Luc. XII. 31. (24.) Phil. II. 12. (25.) Jac. IV. 15.
 (26.) Hebr. IX. 27. Ecclef. XII. 5. Matth. XXV. 46. (27.)
 Jerem. VI. 16. Rom. I. 8. XVI. 17. (28.) Hebr. XI. 6. (29.)
 Joh. III. 18. (30.) Marc. XVI. 16. (31.) 2. Cor. VI. 2.
 (32.) Apoc. X. 6.